

Deutscher Reichstag.

31. März 1887. Eine Reihe von Petitionen, welche aus der Erweiterung im Plenum nicht für genügend erachtet werden, sind zur Einreichung in den Reichstag übergeben.

Abg. v. Goltz berichtet Namens der Petitionskommission über eine Petition des Verbandes der Thierärztsvereine des Reiches, worin verchiedene Vorarbeiten dahin gebracht werden, daß die Thierärztsvereine nur nach vorausgegangener Bewilligung durch Reichstagsbeschlüsse gebildet, und daß das Schloßchen überhaupt durch gestiftete Thierärztsvereine in allgemeinen Thierärztsvereinen nur durch angestellte Thierärzte ausüben dürfen.

Abg. Dr. Voemel befragt den Prinzipalrat des Abg. Dr. Windthorst über die Petitionen, welche die Thiere ohne einen Thierarzt keine Heile sind, wie die in Sachsen angeführten Beschwerden angehen lassen.

Abg. Dr. Windthorst antwortet dem Prinzipalrat des Abg. Dr. Voemel befragt über die Petitionen, welche die Thiere ohne einen Thierarzt keine Heile sind, wie die in Sachsen angeführten Beschwerden angehen lassen.

Abg. Dr. Voemel befragt den Prinzipalrat des Abg. Dr. Windthorst über die Petitionen, welche die Thiere ohne einen Thierarzt keine Heile sind, wie die in Sachsen angeführten Beschwerden angehen lassen.

rituelle Schächten betreffen, zur Tagesordnung übergegangen, während sie im Ubrigen dem Reichstangle zur Erwägung überwiegen werden.

Der Reichstag berichtet Schloßverordnungen, welche durch gezielte Bestimmung der Herkunft von Schlüsseln, das Empfinden derselben und das Öffnen von Schlössern ausschließlich in die Hand von Schloßern gelegt werden, welche durch Zugkraftigkeit zu einer Zermüthung gegen Mißbrauch dienen.

Die Kommission (Herr: Abg. Kaufmann) beantragt, die Petition dem Reichstangle zur Kenntnisnahme zu überweisen. Abg. Meiner beantragt Berücksichtigung zu den Thierärzten würden sich auch Schloßer ausgeben, die, wenn sie nicht würden, in jedem einzelnen Schlüssel taufen könnten, die sie sich dann zurecht stellen und zu ihrem Sandwerk benutzen.

Abg. Kaufmann und Viders sprechen sich gegen den Antrag Meiner aus, welcher damit werden einen Schritt zur Zwangsvereinbarung machen wolle.

Bei der Abstimmung ergibt sich, daß das Haus nicht beschlußfähig ist.

Freitag: Militärreligionsgesetz, Familienrechtgesetz.

Der Halle'sche Schachclub.

Wie schon mitgeteilt, feiert der 'Halle'sche Schachclub' am 21. und 22. d. M. sein 25-jähriges Stiftungsfest, und wir dürfen bei dieser Gelegenheit wohl einen ganz kurzen Ueberblick über die Geschichte des Clubs geben.

Im Frühjahr 1862 fand sich eine Anzahl Schachfreunde in Halle zur Stiftung eines Schachclubs zusammen, bezirkt durch die öffentlichen Blätter eine Veranlassung auf 'Preßler's Berg' und wählte ein Komitee zur weiteren Vorbereitung der Sache. Letzteres legte dann für den 22. Mai 1862 eine neue Veranlassung in dem damaligen 'Sächsischen Schachklub' am Leipziger Thurm an, in der der Club unter Beirath von 26 Mitgliedern gegründet wurde, mit dem Zweck, 'Schachfreunden einen Vereinigungspunkt und die Gelegenheit zu praktischer und theoretischer Ausbildung im Schachspiel zu bieten.'

Man gab sich Statuten und Spielregeln, wählte einen aus 4 Mitgliedern bestehenden Vorstand, entschied sich für den gegenwärtigen Schachklub als Vereinslokal und schaffte das nöthige Inventar an.

Der junge Verein fand einen günstigen Boden, die Mitgliederzahl hob sich, trotzdem Halle damals nur etwa halb so viel Einwohner hatte, wie jetzt, über 30, es wurden im Club Schachturniere veranstaltet. Das erste noch im Laufe des Jahres 1862, Partien mit Auswärtigen durch Korrespondenz gefiehl (die ersten beiden im Jahre 1863 mit zwei mecklenburgischen Schachfreunden) u. s. w. Freilich trat nach wenigen Jahren aus verschiedenen Gründen ein bedauerlicher Rückschlag ein; die Theilnahme an den Vereinsabenden wurde schwächer, die Mitgliederzahl betrug längere Zeit nur 5-6, die besonderen schachlichen Veranstaltungen hörten ganz auf; es ist sogar vom Mai 1868 bis Dezember 1876 eine vollständige Lücke in den Akten des Clubs, d. h. es sind über die etwa abgehaltenen Generalversammlungen keine Protokolle aufgenommen u. s. w.

in der zweiten Hälfte der 70er Jahre befestigten sich die Verhältnisse. Man nahm zwei Korrespondenzpartien mit dem Magdeburger Schachclub an und gewann beide, man änderte die Statuten nebst den Spielregeln und ließ sie im Druck erscheinen, die Mitgliederliste, welche Ende 1876 nur 8 Mannern hatte, wies Ende 1878 deren 20 auf.

Ganz besonders aber hat sich im laufenden Jahrzehnt mehr und mehr ein reges, erfreuliches Leben in dem Club entwickelt. Derselbe veranstaltete für Lernbegierige Kurse zur Einführung in das Spiel, suchte unter sich Turniere mit Vorgabe aus (bei welchen auch die Schwächeren völlig zu ihrem Rechte kommen), führte Correspondenzpartien (gegenseitig schweben zwei mit dem Magdeburger Club), schloß sich als Mitglied dem großen 'Deutschen Schachbundes' an, gab 1882 den Anstoß zur Errichtung des 'Saaleischachbundes' (zuerst zwischen den Schachvereinen von Halle, Lützen und Bismarck, jetzt zwischen mehreren), entsandte tüchtige Kämpfer zu auswärtigen Schachfesten und -Turnieren und trat selbst gelegentlich des alljährlich gefeierten Stiftungsfestes, besonders des 20. und 23. (1882 und 1885) wie bei den Bundesversammlungen des Saaleischachbundes, wenn dieselben nach Halle fielen, mit solchen Festlichkeiten hervor. Die Mitgliederzahl hob sich zeitweilig wieder über 30 und ist während der letzten Periode immer in der Nähe dieser Zahl geblieben.

Der Verein hat folgende Vorstände gehabt: Dr. phil. Trautmann, von Anfang bis 12. Januar 1863, dann Amm. Rudolph, nach ihm (möglichstweise mit Uebergriffung des Vereins) andere Präsidenten, was sich wegen der erwähnten Lücke in den Akten nicht sicher feststellen läßt; Kaufmann Schärer bis Anfang Dezember 1876, cand. jur. Käpke bis 1. Februar 1877, Redakteur R. Schmidt bis 6. Oktober 1879, Referendar Käpke bis 1. Juli 1880, Kaufmann D. Henkel bis jetzt. Oberprediger Sidel, welcher nebst Schloßmeister Damm noch zu den ursprünglichen Stützen gehört, wurde 1882 zum Ehrenpräsidenten ernannt, und außerdem zählt der Club drei auswärtige Ehrenmitglieder. Das Clublokal ist im Laufe der Jahre vielfach gewechselt; jetzt befindet es sich in Carl's David, die Spielabende sind Montags und Donnerstags.

Wäge das bevorstehende Stiftungsfest den besten Veranlassung nehmen und ein Markstein auf dem Wege weiterer erfreulicher Entwicklung des Clubs werden.

Kirchliche Anzeigen.

- Am Sonntag Traudi predigen:
Su. H. P. Frauen: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus Franke. Vormittag 10 Uhr Herr Superintendent, D. Förster.
Nach dem Gottesdienst Einführung eines Kirchenfesten.
Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Superintendent D. Förster.
Sonntag den 22. Mai Nachmittag 2 Uhr in der Kapelle des Nord-Friedhofes (am Steinthore) Herr Diaconus Grünweilen.
Montag den 23. Mai Abends 6 Uhr Missionsspiel Herr Diaconus Grünweilen.
Su. G. Ulrich: Vormittag 8 Uhr Herr Diaconus Richter. Vormittag 9 Uhr Kindergottesdienst (im Bürger-Schule) Charlottenstraße) Derselbe. Vormittag 10 Uhr Herr Ober-

Kleine Mittheilungen.

* Politik im Circus. Im Circus Nitkin, der gegenwärtig in Klein-Vorchellungen giebt, ergab sich das russische Publikum besonders an der russischen Seite, 'Athenbüchse' und das hat seinen besondern Grund. Im zweiten Akt kommt ein Ball vor, auf welchen historisch und politisch bekannte Persönlichkeiten, als Götze erdient, und die das Publikum mit Ausbehalten der Sympathie oder der Antipathie empfängt. Zuerst langt der aus den Reihen so sünderliche Wismar an; das hochgeehrte Publikum hat selbstverständlich seine 'Athenbüchse' weg, 'Wost. Wost.', 'Könige übermuth', 'heinen Sover' i. w. im Kopfe mit sich herum, und die das Publikum mit Ausbehalten der Sympathie oder der Antipathie empfängt.

Zuerst langt der aus den Reihen so sünderliche Wismar an; das hochgeehrte Publikum hat selbstverständlich seine 'Athenbüchse' weg, 'Wost. Wost.', 'Könige übermuth', 'heinen Sover' i. w. im Kopfe mit sich herum, und die das Publikum mit Ausbehalten der Sympathie oder der Antipathie empfängt.

Zuerst langt der aus den Reihen so sünderliche Wismar an; das hochgeehrte Publikum hat selbstverständlich seine 'Athenbüchse' weg, 'Wost. Wost.', 'Könige übermuth', 'heinen Sover' i. w. im Kopfe mit sich herum, und die das Publikum mit Ausbehalten der Sympathie oder der Antipathie empfängt.

Zuerst langt der aus den Reihen so sünderliche Wismar an; das hochgeehrte Publikum hat selbstverständlich seine 'Athenbüchse' weg, 'Wost. Wost.', 'Könige übermuth', 'heinen Sover' i. w. im Kopfe mit sich herum, und die das Publikum mit Ausbehalten der Sympathie oder der Antipathie empfängt.

droben im vierten Stück für eine alte Mutter und zwei jüngere Geschwister in der schillernden Form zu sorgen und muß von sich Wagnern bis zum letzten Abend den Sonntag auszuhalten führen, wobei es oft genug geschieht, daß neben den Mäulen, die ihn beluden, das schwarze Gesicht der Sorge sich bei ihm niederlegt. Aber, wie gelangt, ein launiger Zufall hat ihnen dieselben Namen gegeben, beide heißen Wilhelm W. Der Herr Mutter von seinen Kindern 'Wilhelm', 'Wilhelm' genannt, der Mutterjüngling aber der idealistischer 'Auf' 'Auf' während die Namensgleichheit nun gab bisher öfters Veranlassung, daß ungenau adressirte Briefe, die für den Einen der beiden Namensvettern bestimmt waren, in die Hände des Anderen gelangten. Aber auch hier machte sich wieder ein Unstetliches geltend.

Dem während der junge Künstler in Folge des genannten Umstandes taft- und rücksichtslos die an ihn gelangenden Briefe einer gewissen Prüfung unterzog, ehe er sie öffnete, war der Herr Mutter nicht so kraupollig. So, man hat ihn im Verdacht, daß er, der so wenig zu thun und zu denken hat, aus eitel Neugierde sich ein Vergnügen daraus machte, einen oder auch mehrere Briefe in die intimen Verhältnisse des braven, aber schwer um Leben kämpfenden Künstlers zu werfen. Diese waren oft recht kurz und bitterer Natur, hieß Besichtigung waren dem jungen Manne aus dieser Substanz schon erwachsen. Aber er konnte nicht wohl etwas darüber sagen, denn immer brachte der Herr Mutter die erdrossenen Briefe selbst in den vierten Stock hinauf, sich mit den höchsten Worten entschuldigend: 'er habe bei der ungenauen Adresse nicht wissen können u. s. w.'

Endlich beschloß der junge Künstler, Neovende zu über, und der Zufall war ihm günstig. Als jüngst wieder einmal an den Mutter gerichteter Brief in seine Hände gelangte, öffnete er denselben, und mit wiederholtem Rädeln fand er fünf Minuten später darauf in der Postkammer, den Mutter den Brief überreichte, und sich über die Sache zu äußern, daß der Brief an Sie gerichtet war. Erst der Anhalt belehrte mich darüber. Sprach's und verstand. Der Brief aber begann mit den Worten: 'Du gleichgültiger Hohlhüter! Lebst in Fülle und Schlemmerlei und kümmerst Dich nicht um Diejenigen, die durch die Hand des Hutes in den Tod gehen.'

Der Herr Mutter sah nie wieder einen Brief des Namensvetters erdrossen haben.
* (Eine Familienraube). Aus Amsterdam schreibt man: Vor einigen Tagen wurde, wie wir berichtet haben, in der Umkleidekabine des Wagens des Herrn und man nahm anfangs an, daß dies ein Raubmord vorliege. Jetzt hat man sich überzeugt, daß man es mit einem entsetzlichen Familienmord zu thun habe. In der Reihe des jungen Mädchens erbeutete man, daß ein Theil des Armes abgetrennt war. Dieses Faktum schien uns zu mysteriöser als 8 Tage früher im selben Wasser und an selben Orte die Leiche einer Frau gefunden worden war, an welcher ein Arm gänzlich fehlte. Ähnliche Raubverbrechen ergaben sich in der zweiten Reihe die Mutter des jungen Mädchens erkannt wurde. Die beiden Leichen wurden als Frau und Tochter des verstorbenen Direktors des Telegraphenamts, van Almar, erkannt. Das junge Mädchen wohnte in Amsterdam und man hatte es am 10. April zum letzten Male gese-

hen. Da der Staat den Witwen und Kindern von Telegraphenbeamten keine Pension gewährt, so war die Witwe dem bittersten Elend preisgegeben. Man forschte weiter nach und fand zu dem Resultat, daß Mutter und Tochter einander festgebunden und dann gemeinsam den Tod in den Wellen gesüßt hatten. Die Verbrechen geschahen in die Hände eines Dampfschiffes und die Arme der Geringeren wurden von der Maschine abgerissen. Zwei Schwärmer des armen Mannes Frau hatten vor einiger Zeit gleichfalls ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

* (Ein Pariser Sittenbild.) Vor ungefähr einem Jahre heirathete in Paris ein sechsundzwanzigjähriger Goldarbeiter eine etwas ältere, aber sehr hübsche Wäckerin, welche ihm als Tochter aus drei Kindern, angeblich aus erster Ehe stammend, mitbrachte. Einige Zeit nach der Hochzeit, als man sich noch in den Hüttenwochen befand, glaubte der Gatte zu bemerken, daß ein Mutter, Herr D., im Alter von 65 Jahren lebend, seiner Frau lebhaft den Hof machte. Er überdachte dieselbe und beschloß sich bald die Ueberzeugung, daß sie ihn betrogen und schon vor der Heirat mit dem alten Mutter unverheiratet gewesen sei. Einen Augenblick dachte der junge Gatte daran, die Ungetreue zu tödnen, aber er besann sich. Das Gend war groß, obgleich er Tag und Nacht arbeitete, und oft gerüchert in Verzweiflung, weil er sich und die drei kleinen Kinder nicht mit dem Mäulchen vertragen konnte. Er sagte einen sonderbaren Plan. Er bezog sich zu dem Mutter und hielt folgende Ansprache an denselben: 'Du bist unglücklich und kann weder mich, noch meine Frau und ihre Kinder ernähren. Da Sie meine Frau früher kannte als mich und Sie reich sind, so schlage ich Ihnen vor, den nachfolgenden Contract zu unterschreiben.' Mit diesen Worten überreichte er nun dem Götze einen auf gelumpeltem Papier gedruckenen, sorgfältig redigirten Vertrag der folgendenmaßen lautet: 'Ich unterschreibe: Nicolas G., einfar in Uebereinstimmung mit Herrn D. Mutter, daß ich ihm meine Frau mit ihrer, drei Kindern unter der Bedingung überlasse, die Frau glücklich zu machen und die Kinder zu erziehen lassen zu erziehen - gerichtet das nicht, so ist der Vertrag null und nichtig.' Der Mutter nahm den Vertrag lesend, und unterschrieb ihn. Zum Ueberflusse wurde die Unterfertigung durch den Mutter einer festen Götze im Departement de l'Oise legalisirt. Der Goldarbeiter verließ hierauf Paris, über die Zukunft seiner Frau und ihrer Kinder vollständig bernüht. Einige Wochen später erfuhr er, daß die Frau ein sehr unglückliches Leben führte, da der alte D. sie mit Besorgnis traktirte, und daß die Kinder aus verachteten wurden. Der Goldarbeiter ärgerte seinen Augenblick, er lehrte nach Paris zurück und bezog sich zum Polizeikommissar. Herr de Saint, dem er seine Angelegenheit mittheilte und ihn befragte, ihm zu helfen, erklärte ihm, daß der abgeklärte Contract vollständig verfalls sei und daß er keine Frau und die Kinder jeden Augenblick zurücknehmen kann. Der junge Arbeiter war über diese Auskunft entsetzt und hat den Rath des Kommissars sofort befolgt. Und das geschah in Paris und ist doch schließlich wahr!



Diakonats Pfarrer. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Diakonats Pfarrer.
 Vormittag 10 1/2 Uhr Gottesdienst (Schmiedstraße 17) Herr Domprediger P. Veelt.
In St. Maria: Vormittag 8 Uhr Herr Diakonats Pfarrer. Sonntag 10 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nachmittag 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Diakonats Pfarrer.
Evangelische: Vormittag 10 Uhr Herr Diakonats Pfarrer.
Dankfeste: Vormittag 10 Uhr Herr Konfirmanden-Gesellschaft. Nachmittag 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Domprediger Albert. Abends 6 Uhr Herr Domprediger Veelt.
 Mademischer Gottesdienst Vormittag 8 1/2 Uhr Herr Prof. Dr. H. Herzig.
 Tholudinger Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, Vorm. 8 1/2 Uhr.
 Verammlung der konfirmirten Töchter Nachmittag 3 Uhr bei Herrn Domprediger Albert.
In Neumarkt: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Herr Süßprediger Lehmann.
In St. Georgen: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachmittag 2 Uhr Verammlung der konfirmirten jungen Mädchen im Parkhaus bei Herrn Pastor Knuth.
 Mittwoch den 23. Mai Vormittag 10 Uhr Beside und Kommunikation Herr Pastor Knuth.
Im Diakonatsverein: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse. Vormittag 9 1/2 Uhr Sonntag mit Predigt. Nachmittag 2 Uhr Kirchenlehre und Kreuzwegandacht. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Altanabend.

Vertraute:
In H. Frauen: Den 12. Mai der Amtsrichter K. Bartholomäus zu Schmelke (Kron. Boden) mit W. Knorr. Der Rechtsanwalt C. Niemer mit G. Knorr. Der Kaufmann M. Scheibe zu Wehlen mit W. Richter. Den 14. Mai der Handarbeiter K. Gröber mit D. Kretsch.
Urkundliche: Den 14. Mai der Eisenbahnsoffizier J. G. G. Bredemühl mit R. E. Knorr. Den 15. Mai der Maurer F. A. Zimmerer mit R. E. Knorr. Den 18. Mai der Arbeiter F. G. Mannmann mit G. M. Schindler.
Dankfeste: Den 14. Mai der Maurermeister Gallupp mit L. M. H. Herzig.
Neumarkt: Den 15. Mai der Schindlermeister Büttch mit K. W. Lehmann.
Glaubha: Den 14. Mai der Bogenbauer F. B. Rahnert mit F. H. M. Schöde. Der Klempner K. A. U. Krause mit A. F. A. Jung. Den 15. Mai der Zimmermann F. M. Pallas mit F. A. M. Kleininger.

Geburten:
In H. Frauen: Des Privatmanns Müller E., Emilie Selene, geb. 22. Dezember 1886. Des Kaufmanns H. Gize E., Demold Friedrich Wilhelm Richard, geb. 2. Januar 1887. Des Brenner E. Soder E., Clara Martha Olga, geb. 3. Jan. Des Kesselführers Richter E., Otto, geb. 24. Januar. Des Geometer Schmitz E., Martha, geb. 3. März. Des Maurer Schatz E., Johanne Frieda Martha, geb. 5. März. Des Schulmeister Schöde E., Marie, geb. 5. März. Des Musikdirektor Viebing E., Arthur Walter, geb. 20. März. Des Eisenverger Hertel E., Dorothee Pauline Louise, geb. 29. März.
Urkundliche: Ein mehel. E., Joseph Georg Julius, geb. 1. Juni 1886. Des Altanabenders A. C. Kantsch E., Emil Albin Emil Kurt, geb. 3. September. Des Fabrikarbeiter F. W. G. Klotz E., Charlotte Ida Hedwig, geb. 10. November. Des Genußwirth C. A. Wiesner E., Karl Willo Hermann, geb. 10. Januar 1887. Des Drochsenbesizers A. B. Müller E., Friedrich Karl, geb. 7. Februar. Des Zimmermann F. C. Willich E., Frieda Hedwig, geb. 5. März. Des Schlosser C. G. Köpfer E., Genevieve Juliane Marie Louise, geb. 11. Februar. Des Bahnarbeiter F. C. Böpke E., Friedrich Paul, geb. 21. Februar. Des Handarbeiter F. Bartholomäus E., Hugo Walter, geb. 27. März. Des Gastwirths F. G. Grewer E., Hugo Friedrich Wilhelm, geb. 31. März. Des Hilfsbremer F. W. Henrich E., Marie Martha, geb. 3. April. Des Privatmanns F. K. W. Schrey E., Max Otto, geb. 18. April. Des Handarbeiter H. O. Knuth E., Minna Hedwig, geb. 18. April. Ein mehel. E.,

Friedrich Adolf Erich, geb. 22. April. Des Eisenbahn-Betriebs-Sekretär K. H. Arnold E., Hanna Selene, geb. 27. April. Ein mehel. E., Richard Louis, geb. 6. Mai.
Verheirathete: Des Male u. Lackier G. Wintler E., Anna Clara, geb. 18. Juli 1886. Des Handelsmann Engelhardt E., Richard Otto, geb. 21. Oktober. Des Handarbeiter Treml E., Elisabeth Anna, geb. 3. November. Des Gärtler Hübner E., Elise Anna, geb. 27. Januar 1887. Des Stellmacher H. E. Otto Ernst Kurt, geb. 24. Februar. Des Arbeiter Habertom E., Friedrich Max, geb. 26. Februar. Des Handarbeiter Banke E., August Max, geb. 24. April. Ein mehel. E., August Selene, geb. 6. Mai 1887. Eine mehel. E., Bertha Anna, geb. 7. Mai. Ein mehel. E., Ida Paula, geb. 10. Mai. Ein mehel. E., Heinrich Johannes, geb. 10. Mai. Ein mehel. E., Heinrich Karl Otto, geb. 10. Mai.
Dankfeste: Des Maurer Georg Lang E., Wilhelm Otto, geb. 9. Dezember 1886. Des Medizinalrath F. Bertha Selma, geb. 5. Januar 1887. Des Versicherungsbeamten Richter E., Albert Ernst Walter Franz, geb. 2. März. Des Klempner Schmurrig E., Frieda Thelma Ella, geb. 10. März. Des Magistral-Sekretär Schatzkopf E., Alfred Georg Philipp, geb. 24. April.
Neumarkt: Des Eisenarbeiter Robert E., Anna, geb. 1. Mai 1886. Des Landwirths Albert E., Friedrich Karl, geb. 17. November. Des Schneider Helwig E., Louise Margarethe, geb. 21. Dezember. Des Handarbeiter Sauer-nagel E., Auguste Marie, geb. 15. März 1887. Des Tischlermeister Weber E., Friedrich Kurt, geb. 3. April.
Glaubha: Des Sattlermeister Hermann E., Frieda Selene Gertrud, geb. 13. Mai 1886. Des Formlohnbesizer Benedict E., Anna Martha Zoni, geb. 3. November. Des Drechsler Gyrier E., Olga Gertrud, geb. 3. Dezember. Des Handarbeiter Reichert E., Louise Marie, geb. 20. Dezember. Des Zimmermann Ebert E., August Max, geb. 17. Januar 1887. Ein mehel. E., Karl Gustav Albert, geb. 17. Februar. Des Maurer Friedrich E., Anna Selene Emma, geb. 17. Februar. Des Fabrikarbeiter Pfeifer E., Bruno Paul, geb. 26. März. Des verlorb. Handarbeiter Ulrich E., Friedrich Karl, geb. 2. Mai.

Literatur.
 * Die Nummern 35 und 36 der Deutschen Illustrirten Zeitung (Berliner Verlags-Gesellschaft) enthalten einen höchst interessanten Beitrag der Königin von Rumänien (Carmen Sylva) über die Wahlen, die Bestimmung einer der von der Kirche gewählten Mitglieder der Reichsversammlung. Das Königreich hat sich durch die Wiederherstellung der eigenartigen Kirche den Ruf der ganzen civilisirten Welt erworben, und das von der Königin für die Kirche gearbeitete „Glaubensbuch“ berechtigt, mit welchem Interesse die hohe Frau dieser für die nationale Kunst Rumäniens hoch bedeutsamen Arbeit gefolgt ist. Den betreffenden Artikel über die Kirche zieren die Abbildungen des Bauwerks und des Buchdeckels zum „Glaubensbuch“. Eine besondere Freude des Blattes bildet ferner die Abdrücke des A. beständers Herr Reichert der Königin Elisabeth von Rumänien. — Beide Nummern sind überdies reich illustriert; wir erwähnen: „Balsender Auebach“ von G. Mangel, „Gebetstags-Serie“ bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, „König Ferdinand Maria“, Sohn des Prinzen Ferdinand von Bayern und der Prinzessin Maria de la Paz, „Cherubim in Kostüm“ von A. Mantura. Das Dent des multitalentigen „Bundschuh“ von Professor E. Bui u. a. Der Text weist neben den beiden höchst interessanten Romanen „Der Janusloos“ von Hermann Heberg und „Balla“ von Ernst v. Holzogen eine Fülle interessanter Materialien auf. Die im letzten Hefenheft neu hinzugekommenen Nummern erhalten die Nummern 27-33, in welchen sich der Anfang des „Reichsroman“ befindet, gegen Zahlung von Mark 1,50 von jeder Buchhandlung nachgeliefert.
 * Von der Dialekt bis zum Nordcap. Eine Wanderung durch Dänemark, Norwegen und Schweden. Von Ferdinand Kraus. Berlin, von Müller. — Die beiden Hefen sind mit dem Inhalt des ersten Hefens versehen, das die Reise nach dem Nordcap enthält. — Mit den nun vorliegenden neueren Hefen (1-13), dieses von uns bereits wiederholt besprochenen Werkes, ist der erste Halbband desselben abgeschlossen. Es ist deshalb wohl gerechtfertigt, wenn wir nun diesen als Ganzes einer wohlverdienten Empfehlung und als müssen wir wohl mit Recht hervorheben, daß dieses schöne und interessante Reisebuch voll und ganz das enthält, was Autor und Verleger im Prospekt in Aussicht gestellt. Wir sagen „Reisebuch“, denn als solches hat sich in dasselbe in aller We-

isehrheit vorgefellt; aber es ist weit mehr als das. Wenn der Autor uns in den Hefen „Kopenhagen“, „Christiania“, „Copenhagen Land“ und „Am Gardanger fjord“ ausführlich als mit dem Lande wohlvertrauter Führer durch die dänische Hauptstadt und den südl. Theil Nordens geleitet, so gibt er uns dagegen in den Hefen „Land und Volk“, „Die Hefen“, „Die Hefen“, „Die Hefen“ in „Die Hefen“, „Die Hefen“ und „Die Hefen“ ein höchst interessantes Bild der geographischen, historischen und statistischen Verhältnisse, sowie des Volkslebens der geliebten Länder, welches nicht nur den inneren Werth des Werkes wesentlich erhöht, sondern auch durch die reiche Abwechslung in dem Gebotenen das Interesse des Lesers bei weitem mehr erregt, als sonst Reisebeschreibungen der Monotonie dies zu thun vermögen. Die Ausstattung des Werkes ist eine geradezu vorzügliche. Der vorliegende Halbband bringt uns 158 trefflich ausgeführte Illustrationen, darunter 23 Vollblätter und 4 Karten, sowie 3 chromolithographische Blätter. Viele Vignetten sind ebenfalls sehr schön, und verdienen die Aufmerksamkeit des Lesers, die bis nun erzielten 13 Hefen, welche gerade mit dem Schluß des 7. Hefes „Am Gardanger fjord“ abgeschlossen, auch in Form eines Halbbandes herausgegeben. Der Preis dieses Halbbandes stellt sich auf 7 M. 80 Pf. Wir geben denselben die beste Empfehlung an den Weg.

Verhändlungen.
 * Totale Sonnenfinsternis. Den 18. und 19. August 1886 folgen in genau dem bisherigen Abstände von 18 Jahren 11 Tagen in diesem Jahre, und zwar am 19. August, wieder eine totale Sonnenfinsternis, welche im Ganzen 2 Stunden 42 Minuten dauern wird, innerhalb welcher Zeit der Mondhintergrund eine Strecke von 1300 deutschen Meilen durchläuft. Die Beobachter werden diesmal aber etwas reich aufpassen müssen, da die Finsternis in die Stunde zwischen 5 und 6 Uhr Morgens fällt. Die Finsternis durchzieht in einem Anlauf 23 deutliche Meilen breiten Streifen zunächst in nordöstlicher Richtung Braunschweig und die preussischen Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern (nördlicher Theil), Posen und Westpreußen, an dessen Ost- und Südgrenze sie ins Alldeutsche übertritt. Nun durchdringt sie in einem Bogen, der bei Doolast seinen nördlichsten Punkt erreicht, das europäische Russland und Sibirien, um dann die Beringstraße, durchzubrechen, das japanische Meer, die große japanische Insel Kjusiu und endet am Ostrand der Karolinen-Inselgruppe im großen Ozean. Innerhalb Deutschlands beginnt die Singsänge des Totalitätsstreifens bei Kempten, südlich von Weimar, und geht von dort in der Richtung nach Südwestlich von Bamberg nach Bayreuth in Preußen Sprendberg, Naumburg a. Vober, bleibt südlich von Grimberg und nördlich von Rotten und Schöda, und tritt südlich von Bismarck ins Alldeutsche über. Die Vorgänge geht über Braunschweig, Göttingen, Helmstedt, Stargard in Pommern und Frankfurt auf Landshut, dann südlich bei Neu-Ulm vorbei nach der Reichshofstadt nördlich von Dillingen, tangirt den südwestlichen Winkel des trüben Ostes nördlich von Götting, bleibt dann südlich von Braunschweig und Kempten, geht über Weimar und tritt etwa 2 Meilen nördlich von Götting in das Alldeutsche über. Die Finsternis beginnt mit Sonnenanfang der Nordkurve, durchzieht den südlichen Theil des Nordes, dann Lebus nahe der Oder, bleibt nördlich von Schwern a. d. Warthe, von Bromberg und Böden in Westpreußen und tritt dann bei Marienburg und Ost ins Alldeutsche.
 * Amerikanische Wälder entnehmen wir folgende Notiz: Mit allgemeinem Interesse wird man überall den Erfolg des von der Toledo, Ann Arbor und Northern Bahn eingeleiteten Systems, welches den Angehörigen der Bahn einen Antheil am Gewinn derselben sichert, erwarten. Das dieser dem Cooperativ-System ähnliche Plan, der bekanntlich in den letzten Wochen in verschiedenen Fabriken und Geschäften eingeführt wurde, von einer Eisenbahn-Gesellschaft adoptirt wurde, ist umso überraschender, da man mit jedem Jahre mehr die Ueberzeugung gewinnt, daß Eisenbahnen immer mehr zu ausgedehnten Monopolen werden. Bewährt sich die Renewer der genannten Bahn, dann ist wohl zu erwarten, daß das Beispiel auch von andern Bahnen nachgemacht werden wird. Die Aktionäre der Bahnen, die Angehörigen derselben und auch das die Bahnen benutzende Publikum werden darunter sicherlich nicht zu leiden haben, sondern nur gewinnen.

Marienburger Loose
 à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.
 Zzgl. fr. Jauerische Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsfilchen, Sardellen-leberwurst, Trüffelbelevurst, get. Junge, Branshuhn, Wettkurst, diverse Braten, garnirte Schüssel im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.
 Nur die ächte

Theerschwefelseife
 befreit alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Mitesser, Schorf und Pickeln. Zu haben bei **M. Waltsgott**,
 Frische Morcheln,
 Feinsten Astrachaner Caviar,
 Prima geräuch. Rheinlachs,
 Gohner und Branschweiger
 Cervelatwurst,
 Feinste Messina-Apfelkuchen,
 Neue Waldfeser Kartoffeln,
 Neue Matjes-Heringe,
 Reckenburger Sidaal,
 Frischen Waldmeister empfing
Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.
 Neue u. gebrauchte Möbel aller Art
 verb. billig
Brunoswarte 6.

Herrn-, Fülz-, Seiden- u. Stroh-Hüte, Mützen, Handschuhe
 — eigenes Fabrikat — in nur besten Qualitäten empfiehlt
Chr. Voigt,
 Schmeerstrasse 33/34. Poststrasse 9/10.

Nationaler liberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.
 In unserer nächsten Monatsversammlung, welche
Sonabend den 21. Mai cr. Abends 8 Uhr
 im **Rosenthal, Weidenplan 2a,**
 abgehalten werden soll, wird Herr Professor Dr. Conrad über die **Branntweinsteuer-Vorlage** der Regierung sprechen.
 Wir geben unsern Parteireisenden davon Kenntniss, indem dieselben zur Theilnahme an der Versammlung ein und bemerken noch, daß uns die Mitglieder der konservativen Partei, der deutschen Reichspartei und der deutschfreisinnigen Partei willkommenen Gäste sein werden.
Halle a. S., den 18. Mai 1887. Der Vorstand. Bethde.

!! Saalchloß-Bräuerei Siebichenstein !!
 Sonnabend den 21. Mai Abends 7 Uhr
Grosses Militär-Concert
 (Capelle: Wiegert)
u. Grosses Brillantfeuerwerk
 Billets à 50 Pfg. an der Abendkasse.
 Zu Vorverkauf à 40 Pfg. in den Cigarrenhandlungen der Herren **G. Hahn**, Poststraße 10, **Mädicker**, gr. Ulrichstraße, **Steinbrecher** & **Jasper**, am Markt, **Jaltsch**, alte Promenade 16b.

Wer ein wirklich gutes und leicht lösliches Schokoladepulver wünscht, der wähle dieses, das in jedem Geschäft gefastlich auszubekommen ist.
Anker-Cacao.
 Preis 80 Pfg., 1/2 und 3 M. die Dose. Wohlhabender Haushalt, großer Verkauf und leichte Beschaffung ist hier, auch wenn dieses kleine Gebirge, das in besten Beschaffenheit zu haben ist, welche die so beliebte „Anker-Schokolade“ führen.

Lutherfestspiel in Halle a. S.
 Das Lutherfestspiel von Hans Herrig wird hier im Saale des „**Prinz Carl**“, nächste Nähe des Bahnhofs, unter Mitwirkung und Leitung des Director **Alex. Pfeiffer** aus Straßburg, durch hiesige Bürger und Studenten ausgeführt.
 21. Mai 6 Uhr, 22. Mai 5 Uhr.
 Preise der Plätze: 3 M., 2 M., 1 M., 50 Pf.
 Den **Billetverkauf** haben die Herren **Kurtzke & Hase**, Leipzigerstr. 96, übernommen und werden Bestellungen auf Billets ausführen.
 Der Ertrag wird dem hiesigen Kirchenbauverein zu gute kommen.
Die Volkstüche
 befindet sich **Brunoswarte No. 16**. Das Bösen von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.
Antwetzungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Für den redaktionellen und Interententheil verantwortlich i. V. **Georg Sast** in Halle. — Wöchliche Buchdruckerei (H. Nietschmann) in Halle. Expedition des Halleischen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.